

Spitzbergen

Reisetagebuch - Triplog



SV Antigua
1.-16. August 2016

Die Antigua wurde 1957 in Thorne (UK) gebaut und fuhr über viele Jahre hinweg als Fischereischiff, bis sie in den frühen 1990ern in den Niederlanden von Segelschiff-Liebhabern als Barkentine von Grund auf überholt und für die Passagierfahrt fit gemacht und ausgerüstet wurde. Im Jahr 2016 wurde die Antigua um 8 Meter verlängert. Eine Barkentine (oder Schonerbark) zeichnet sich durch drei Masten mit bestimmten Formen der Takelung aus: 4 Rahsegel am Vormast, 2 Gaffelsegel und Staksegel.

Die Crew

Kapitän – Joachim Schiel
Erster Steuermann – Daniel Bencz
Zweiter Steuermann – Alwin Wuffen
Koch – Sascha Huhn
Serviceleiter – Jana Maxova
Service – Alexandra Renes
Service – Maike
Fahrtleiterin – Michelle van Dijk
Guide – Christian Katlein
Guide – Sarah Gerats



Montag 1. August 2016

Anreise, Longyearbyen, Einschiffen

Position um 15 Uhr: 78° 13,8' N 15° 36' E

Wetter: sonnig mit bedeckten Abschnitten, 9°C

Für die meisten von uns begann der Tag mit einem Hotelfrühstück in Oslo, bevor wir den Flug nach Spitzbergen antraten. Im Anflug konnten wir durch die tiefliegende Wolkendecke schon die ersten Berge, Gletscher und Tundralandschaften erkennen. Am Flughafen begrüßten uns unsere drei Guides: Michelle, Sarah und Christian. Ein Bus brachte uns zu unserem Schiff, der Antigua, die schon am Hafen auf uns wartete. Dort bezogen wir unsere Kammern und wurden von der Mannschaft herzlich begrüßt.



Da wir noch auf zwei Passagiere und verloren gegangenes Gepäck warten mussten, konnten wir erst noch die Stadt Longyearbyen erkunden. Einige nutzen die Möglichkeit für einen Besuch im Svalbard Museum und um zahlreiche Souvenirs zu erstehen. Vom Schiff aus konnten wir eine große Schule Belugas beobachten, die durch den Fjord schwammen. Nach dem Abendessen bekamen wir eine



große Sicherheitseinweisung von Kapitän Jo. Zwei Dinge gilt es zu vermeiden: über Bord fallen in das kalte Wasser ist in jedem Fall eine lebensgefährliche Angelegenheit und Feuer auf dem Schiff ist quasi kaum zu löschen. Jo erklärte uns auch, wie man die Rettungswesten anlegt und bei welchen Alarmen wir was zu tun haben.

Spät am Abend kamen die fehlenden Passagiere und das fehlende Gepäck an Bord und die Antigua stach in See.



Dienstag, 2. August 2016

Bellsund

Position um 8 Uhr: 77° 46,3' N 14° 36,2' E

Wetter: sonnig, 10°C

Am nächsten Morgen fuhr die Antigua durch den Akselsund in den Van Mijenfjord ein. In der ersten Bucht auf der Nordseite bereiteten wir uns auf unseren ersten Landgang bei Fridtjofhamna vor. Jo erklärte uns wie wir sicher in die Zodiacs einsteigen und an Land kommen konnten. Leider verzögerte sich der Landgang etwas, da eine Passagierin aus unserer Gruppe unter Deck stürzte und ärztlich behandelt werden musste. Glücklicherweise war das Schiff MV Plancius in der Nähe und die dortige Ärztin kam mit dem Zodiac herüber um die Patientin noch am gleichen Tag in Longyearbyen ins Krankenhaus zur Behandlung zu bringen.



An Land erhielten wir einen ersten Eindruck von der Spitzbergischen Natur und der beeindruckenden Geologie der Spitzbergischen Westküste. Wir konnten zwei Skuas beobachten wie sie vor der großartigen Gletscherkulisse ihre Runden zogen. Zurück an Bord fuhren wir an einer noch benutzten Trapperhütte auf Kapp Schollin vorbei und hatten unseren ersten Kontakt mit dieser Spitzbergischen Kulturtradition.



Nach dem Mittagessen gingen wir etwas weiter westlich am Ingeborgfjellet an Land. Dort beobachteten wir unsere ersten wunderschönen Rentiere, die gemütlich auf der weichen Tundra grasten. Um die Krabbentaucherkolonie zu besuchen kraxelten wir etwas den Hang hinauf und setzten uns zwischen die Vögel um sie bei herrlichem Sonnenschein in aller Ruhe zu beobachten. Das ungewöhnliche Bellen eines Polarfuchses hallte durch die Berge und das Kreischen

der Dreizehenmöven aus den oberen steileren Stockwerken der Kolonie begleitete uns ständig. Als wir zurück an den Strand kamen lag die Antigua romantisch zwischen den aufziehenden Nebelschwaden, als ob sie ein verwünschtes Piratenschiff wäre.

Der Nebel lichtete sich bald und wir konnten noch die interessanten geologischen Faltungen am Midterhukun begutachten und die vielen verschiedenen Vögel in der Vogelkolonie beobachten. Neben den lauten Dreizehenmöven gab es Trottellummen, einige Papageitaucher sowie, Weißwangen- und Kurzschnabelgänse zu sehen. Bald kam jedoch der Nebel zurück und wir verzogen uns in unseren Kammern, während sich die Antigua auf den Weiterweg in den Süden machte.



Mittwoch, 3. August 2016

Hornsund

Position um 8 Uhr: 76° 56,7' N 15° 49,3' E

Wetter: sonnig, 8,5°C



Morgens ging die Antigua in Gåshamna vor Anker. Dort besuchten wir alte Walfangreste des englischen Walfangs aus dem 16. Jahrhundert. Die alten Knochen der Grönlandwale sind immer noch sehr beeindruckend und so groß, dass sie sogar vor Ort als Baumaterial für eine Trapperhütte verwendet wurden. Während eine kleine Gruppe bergbegeisterter Wanderer auf die 414m hohe Wurmbrandegga stieg und zwischen den Nebelschwaden einen kurzen Blick auf den nahen

Hornsundtind erhaschen konnte, spazierte die zweite Gruppe gemütlich den Strand entlang. Dort entdeckten wir eine traditionelle Fuchsfalle und Überreste einer alten Pomorensiedlung aus der Zeit der ersten Sommerfahrten russischer Jäger.

Nach dem Mittagessen ging es weiter hinein in den Hornsund, wo sich plötzlich das Wetter besserte und wir die großartige Szenerie der breiten Gletscherfronten und spitzen Berge in aller Ruhe genießen konnten. Zwar ist das Gletscherbecken des Brepollen leider mittlerweile aufgrund des Gletscherrückganges bereits in einzelne Gletscher aufgeteilt, die über drei Kilometer breite Gletscherfront des Hornbreens aber dennoch ein beeindruckender Anblick. Diesen wunderschönen Nachmittag nutzte Katja um Jerome vor großartiger Kulisse einen Heiratsantrag zu machen. Zur Feier des Tages gab es beim Abendessen dann noch einen kleinen Umtrunk.



Als wir den Hornsund verließen fing die Antigua an gemütlich zu schaukeln und begann ihre Reise um Spitzbergens Südspitze herum in den Storfjord.



Donnerstag, 4. August 2016

Segeltag im Storfjord

Position um 8 Uhr: 76° 56,1' N 17° 27,2' E

Wetter: sonnig, 11,5°C

In der Nacht wurden wir bei der Umrundung von Spitzbergens Südkapp etwas durchgeschaukelt, aber im großen und ganzen zeigte sich die See von ihrer ruhigen Seite. Vormittags fuhren wir am Stellingsfjellet vorbei um die dortige Lummenkolonie zu beobachten. Hunderte Dickschnabellummen schwammen im Meer, darunter auch einige kleine Küken die sich zusammen mit ihren Vätern auf den weiten Weg nach Grönland machten. Den Felsen herunter fiel einer der wenigen spektakulären Wasserfällen Spitzbergens, dessen Wasser im darunter liegenden Geröllfeld versickerte.

Den guten Wind nutzen wir um auf der Antigua alle Segel zu setzen. Das erste Mal seit die Antigua verlängert wurde strahlten die neuen Segel alle gleichzeitig in der Sonne. Um den Anblick noch besser zu genießen setzten wir ein Zodiac ins Wasser, so dass jeder aus der Entfernung ein schönes Bild von der Antigua in der Sonne schießen konnte. Leider war der Wind schnell wieder weg, so dass wir die ganzen Segel wieder einpacken mussten.



Das ruhige Wasser brachte aber ideale Bedingungen um nach Walen Ausschau zu halten. Bereits nach kurzer Zeit sichteten wir einige Finnwale. Die Blase standen deutlich im hellen Sonnenschein über dem blauen Wasser und wir konnten die Tiere beobachten wie sie alle 6-8 Minuten für einige Augenblicke zum atmen auftauchten. Nach einiger Zeit waren wir von mehreren Walen dicht um das Schiff umgeben. Zwischendurch gab es zu Rogers Geburtstag noch einen leckeren Geburtstagskuchen, bevor die Antigua ihren Weg nach Norden fortsetzte.

Später am Abend konnten wir noch viele weitere Finnwale beobachten. Ganz in der Nähe des Schiffs kamen Sie an die Oberfläche und ihr Atemblas stand vor der tiefstehenden Sonne. Zur Krönung zeigte einer der Finnwale seine Fluke – ein sehr seltenes Ereignis. Insgesamt kamen wir so auf ca. 15 Wale an diesem Tag.



Freitag, 5. August 2016

Kapp Lee & Freemannsundet

Position um 8 Uhr: 78° 5,9' N 20° 46,9' E

Wetter: sonnig mit nebligen Abschnitten, 8,5°C



Am nächsten Morgen wachten wir bei Kap Lee auf. Schon vom Schiff aus konnten wir am Strand zehn Walrosse sehen, an die wir uns nach der Landung vorsichtig annäherten. Wir bildeten eine Reihe und pirschten uns unter Anleitung unserer Guides vorsichtig an die Walrosse heran. Diese ließen sich nicht von uns stören und wir konnten die acht Männchen aus fünfzig Meter Entfernung beobachten.

Die Wandergruppe stieg auf den nahen Berg um die Aussicht auf den Storfjord zu genießen und konnte dabei zahlreiche Versteinerungen im aufgebrochenen Gestein finden. Im Aufsteig lernten wir auch die Tücken der äußerst matschigen Tundra kennen. Während ein kleiner Teil der Gruppe noch länger bei den Walrossen blieb, schaute sich eine große Gruppe die Überreste einer Pomorensiedlung auf dem nahen Doleritneset an. Aus dieser Zeit stammen auch die zahlreichen Walknochen die an der nahen Lagune vor sich hin verwittern.

Auf der Tundra konnten wir neben vielen Pflanzen auch einige Pilze finden. Aus dem aufziehenden Nebel tauchten plötzlich zwei Rentierböcke auf die ganz nah zu uns herankamen - eine unglaublich nahe Begegnung mit den majestätischen Tieren. Im Anschluss schauten wir noch in die Hütte auf Kapp Lee hinein. Diese ist eine traditionell einfach eingerichtete Spitzbergische Hütte.

Nach dem Mittagessen führen wir hinein in den Freemannsundet. Schon bald tauchte oben am Hang der erste Eisbär auf. Eine Mutter mit Kind, die wir gut im Fernglas beobachten konnten. Auch auf der anderen Fjordseite tauchten plötzlich sechs Eisbären auf. Kapitän Jo steuerte die Antigua nah an den Strand, so dass wir möglichst nah an die Bären herankamen. Sie lagen auf der Tundra und streckten gemütlich alle vier Beine von sich um sich auf dem kühlen Boden abzukühlen. Gert entdeckte weiter oben am Hang Bär Nummer neun und nachdem wir ein wenig weiter gefahren sind fand Jerome den zehnten Bär des Tages. Eigentlich wollten wir nach dem Abendessen noch auf Kap Waldburg an Land gehen und die dortige Dreizehnmövenkolonie aus der Nähe anschauen. Der Landgang wurde aber leider durch den direkt dort schlafenden Bären vereitelt. Somit kamen wir am Ende des Tages auf insgesamt 11 Eisbärensichtungen. Soviele Eisbären bekommen manche Gruppen normalerweise nur während einer gesamten Reise und nicht nur an einem Tag zu Gesicht.



Samstag, 6. August 2016

Heleysundet

Position um 8 Uhr: 78° 40,9' N 21° 0,5 ' E

Wetter: bedeckt, später sonnig, 8,5°C

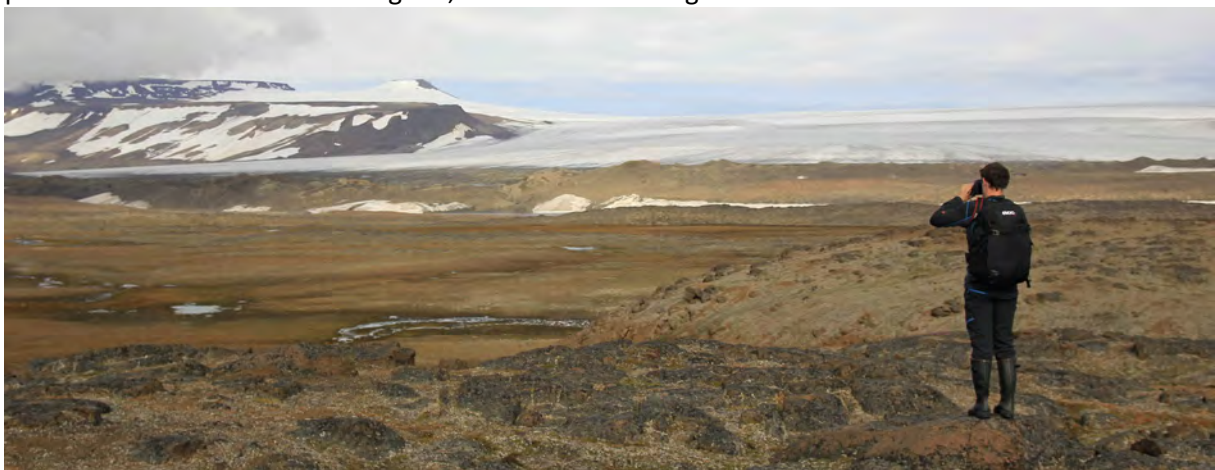
Vor dem Frühstück wurden wir vom Fallen der Ankerkette geweckt. Die Antigua lag in einer kleinen Bucht, die ausschließlich von diesem Schiff als Ankerplatz genutzt wird. Bald ging es an Land, wo wir in zwei Gruppen die Hochfläche des Straumslandes erkundeten. Wild verwitterte Basaltformationen wechselten sich mit sanftem Tundraboden und ein paar kleinen Seen ab. Am anderen Ende der Hochfläche konnten wir die starken Gezeitenströmungen im Heleysund von oben beobachten und sehen mit welcher aberwitziger Geschwindigkeit die Eisberge durch diese Meerenge gedrückt werden. Zuerst auf den Basaltfelsen konnten wir einige Eismöven mit Küken und Gryllteise beobachten, während unterhalb ein Polarfuchs seine Runden zog. Der Ausblick auf die umliegenden Gletscher des nördlichen Storfjord komplettierte das Rundum-Panorama.

Nachmittags ließ die Crew alle drei Zodiacs zu Wasser um die Mahlströme im Ormholet (Wurmloch) – einer noch engeren Meerenge weiter im Süden – aus nächster Nähe zu erleben. Hier konnten wir beobachten, dass das Meer nicht immer flach ist, sondern sich bei starken Gezeitenströmen unerwartete Höhenunterschiede von fast einem Meter ergeben können. So wurde aus der Zodiac Fahrt ein großer Spaß, fast wie in einer Wildwasserbahn in einem



Freizeitpark. Gut darauf vorbereitet machte auch die größere Portion Spritzwasser nicht allzu viel aus. Abschließend fuhr auch die Antigua durch das Wurmloch hindurch.

Da es bis zur nächsten Ankerstelle noch ein weiter Weg war, hielt Michelle einen schönen Vortrag über Eisbären, der so manche Frage über die großartigen Tiere die wir am Tag zuvor beobachten konnten klärte. Im schönen Licht der arktischen Abendsonne fuhren wir in Richtung Hinlopenstraße hinaus und genossen die Stimmung auf dem sonnigen Deck. Kurz vor der Ankunft am Ankerplatz passierten wir ein dichtes Eisbergfeld, auf denen sich einige Robben ausruhten.



Sonntag, 7. August 2016

Vibebukta, Brasvellbreen und Alkefjellet

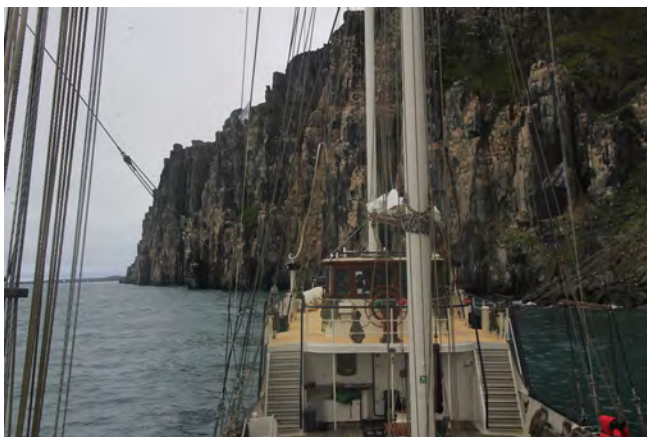
Position um 8 Uhr: 79° 22,5' N 22° 48,9' E

Wetter: bedeckt, 6,5°C

Nach einer ruhigen Nacht vor Anker gingen wir in der Vibebukta an Land. Die karge Landschaft von Nordaustland begrüßte uns mit typisch hocharktischem Wetter. Am Strand teilten wir uns in drei Gruppen auf. Während die eine Gruppe auf den nahen Berg stieg und den Ausblick auf die riesige Gletscherkappe der Austfonna genoss, spazierten die anderen durch die steinige Landschaft. In den Sedimentgesteinen fanden wir unzählige Versteinerungen aus der Zeit als Spitzbergen in Äquatornähe lag. In dem warmen Flachmeer lagerten sich unzählige Korallenriffe ab, so dass wir auf wenigen hundert Metern am Hang durch viele Jahrmillionen der Erdgeschichte wandern konnten. Neben uralten Walknochen konnten wir auch Reste von einem Skelett eines gestorbenen Eisbärenbabys finden.



Nach dem Mittagessen ging es mit dem Schiff an der nahen Gletscherfront des Brasvellbrens entlang. Diese Gletscherfront ist Teil der längsten Gletscherfront der Nordhalbkugel an der Südküste Nordaustlands. Von der Eiskante stürzten zahlreiche kleine und große Wasserfälle herunter. Für die Getränke am Abend sammelten wir noch etwas Gletschereis ein. Nachdem wir uns sattgesehen hatten gab es Kaffee und Kuchen zum aufwärmen und Christian erklärte uns in seinem Vortrag das wichtigste über Gletscher und Permafrost.



Spät am Abend erreichten wir den Vogelfelsen Alkefjellet in der Hinlopenstraße. Die tausenden Lummen machten einen riesigen Lärm und wir fuhren bis auf wenige Meter an die steilen Basaltfelsen heran. Zur Belohnung für das lange Aufbleiben zeigte sich ein Eisbär, der die Vogelfelsen entlangschwamm. Er stieg auch kurz aus dem Wasser und wir konnten ihn aus nächster Nähe beobachten.



Montag, 8. August 2016

Murchisonfjord

Position um 8 Uhr: 80° 2,8' N 18° 13,4' E

Wetter: bedeckt, teilweise Regen, 6,5°C



Um den nächtlichen Besuch beim Alkefjellet etwas zu entschädigen gab es morgens eine Stunde später Frühstück, so dass alle ausgeschlafen und gut gesättigt in Kinnvika, an Land gehen konnten. Die Bergbegeisterten stiegen auf den nahen Kinnberget um die Aussicht auf die weite Lagunenlandschaft des Murchisonfjordes und die Hinlopenstraße zu genießen. Auch hier besticht die karge Landschaft von Nordaustland durch ihre farbenprächtigen Gesteine und außerirdisch anmutenden Frostmusterböden. Wir nahmen

uns auch die Zeit alle Hütten der schwedisch-finnischen Forschungsstation aus dem Internationalen Geophysikalischen Jahr 1957/58 unter die Lupe zu nehmen. Neben einer Werkstatt und ein paar Wohnhütten war insbesondere die Sauna ein interessanter Anblick. Bevor wir wieder an Bord gingen sammelten wir am Strand noch einen knappen Kubikmeter Plastikmüll ein.

Nach dem Mittagessen landeten wir auf der gegenüber gelegenen Ringertzøya. Auf der flachen Tundra liefen einige Küken von Küstenseeschwalben herum und in den flachen Seen konnten wir Sterntaucher und Thorshühnchen beobachten. Auch hier sammelten wir wieder eine beträchtliche Menge Plastikmüll zusammen. Während die kleinere Gruppe gemütlich den Strand bis zu Südspitze entlangschlenderte und von Müll säuberte zog die andere Gruppe ein großes Fischernetz aus dem Strandkies heraus.



Sobald wir wieder an Bord waren holte die Antigua den Anker ein und es ging auf eine weite Fahrt in den Norden von Nordaustland. Um uns auf die morgige Landung vorzubereiten erzählte Christian uns schon einmal das Wichtigste zur Geschichte der Kriegswetterstation Haudegen.



Dienstag, 9. August 2016

Nordenskiöldbukta

Position um 8 Uhr: 80° 4,2' N 22° 18,5' E

Wetter: bedeckt mit Schneeschauern, 4°C



Nach dem Frühstück lief die Antigua in die Wordiebukta ein. Wir konnten bereits vom Schiff aus die Überreste der Wetterstation Haudegen erkennen. Direkt an der Landungsstelle fanden wir Teile des Wasserstofferzeugers, der zur Herstellung des für die Ballonaufstiege notwendigen Wasserstoffs benutzt wurde. Etwas weiter oben liegt noch immer eines der Rettungsboote des Fischtrawlers K.J. Busch, der das Unternehmen Haudegen im September 1944 absetzte.

Die Hütte selbst war in sehr gutem Zustand, da sie letztes Jahr in Teilen restauriert wurde. Insbesondere ein neues Dach schützt die Hütte nun vor weiterem Verfall. Um die empfindlichen Überreste um die Hütte zu schützen ist es auch verboten den Bereich direkt um die Hütte herum zu betreten, wir konnten sie aber dennoch gut von den umliegenden Anhöhen beobachten.

Nachdem wir uns ausgiebig die Haupthüttenumgebung angeschaut hatten stiegen wir auf den Berg darüber, auf dem sich noch immer ein sehr gut erhaltener Ausguckposten befindet. Stille Zeugen deutscher Kriegsgeschichte in der eindrucksvoll kargen Landschaft von Nordaustland. Nach diesem außergewöhnlichen Landgang fuhren wir weiter zur Scoresbyøya.

Dort stiegen wir an Land und konnten die Geologie des Grundgebirges mit seinen Gneisen und Quarzadern bestaunen. Auch weitläufige Eiskeilnetze im steinigen Boden und zwei Schmarotzerraubmöven luden zum Spaziergang ein. Auf dem Rückweg am Strand entlang sammelten wir wieder einmal fast einen Kubikmeter Plastikmüll ein. Unter anderem ein Fischernetz und ein 4m langes dickes Plastikrohr. Zur Krönung des Landganges fanden wir auch noch frische Eisbärenspuren.



Spät am Abend erreichte die Antigua ihre nördlichste Position, was wir gebührend mit einem kleinen Umtrunk an Deck feierten.



Mittwoch, 10. August 2016

Woodfjorden

Position um 8 Uhr: 79° 46,8' N 14° 27,9' E

Wetter: bedeckt mit Schneeschauern, 4,5°C

Morgens bog die Antigua in den Woodfjord ein und wir gingen auf Kapp Hvile an Land. Besser bekannt ist die Landspitze als Gråhukén. Dort steht die Trapperhütte in der Christiane Ritter ihre Überwinterung verbrachte, die sie in ihrem bekannten Buch „Eine Frau erlebt die Polarnacht“ beschreibt. Die Hütte ist in einem guten Zustand und wir konnten sie uns auch von innen anschauen. In der Umgebung konnten wir noch alte Walfängergräber entdecken.



Kurz nachdem wir den Anker lichteten, wurde fünf Kilometer südlich unserer Landgangsstelle ein Eisbär entdeckt. Wir konnten ihn vom Schiff gut beobachten, wie er entspannt auf einem Schneefeld lag. Mit ausreichendem Abstand gingen wir weiter südlich in Mushamna an Land. Jo navigierte die Antigua sicher durch den engen Durchschlupf in die flache Lagune hinein. An Land konnten wir neben vielen Fuchsfallen auch einige Vogelraritäten beobachten. Ringelgänse und Kurzschnabelgänse flogen den Strand entlang und endlich sahen wir auch die heiß ersehnte Elfenbeinmöve, die sogar kurz auf der Antigua landete. Bei der nahen Trapperhütte konnten wir noch zwei Sterntaucher und viele Küstenseeschwalben beobachten.

Nach dem Abendessen erzählte uns Sarah eindrucksvoll von allen Jahreszeiten in Spitzbergen und ihren Erfahrungen in der Polarnacht.



Donnerstag, 11. August 2016

Raudfjorden & Nordwest-Spitzbergen

Position um 8 Uhr: 79° 38,9' N 12° 11,9' E

Wetter: bedeckt, später sonnig, 8,5°C

Wir wachten direkt vor der Gletscherfront am Ende des Klinckowströmfjorden auf. Dort gingen wir auf der Buchananhalvøya an Land. Die eine Gruppe stieg steil hinauf auf den nahen Berg um die Aussicht auf beide Raudfjordarme zu genießen. Die andere Gruppe ging auf den nahen Gletscher. Die Gletscherfront von oben, die Spalten und die zurfuchte Oberfläche begeisterten und vor Ort bekamen wir noch einmal Erläuterungen wie so ein Gletscher ins Tal fließt. Vorbei an eindrucksvollen Gletschertischen stiegen wir mühsam durch echtes spitzbergisches Moränengelände auf eine Anhöhe, so dass wir auf die Gletscherfront im Fjord nebenan herunterschauen konnten.



Während dem Mittagessen fuhr die Antigua weiter nach Alicehamna. Die eine Gruppe ging auf die nahe Anhöhe Bruceneset um das 360° Panorama des jetzt sonnenbeschienenen Raudfjords zu genießen. Die Berge waren von einer Neuschneesicht überzogen und glänzten in der Sonne. Eine noch weitere Aussicht hatte die Gruppe, die auf das

Solanderfjellet stieg. Oben am Gipfel waren die Blumen bereits mit einer kleinen Eisschicht überzogen – Vorbote des herannahenden Herbstes.

Nach dem Landgang erzählte und Michelle noch von der Entdeckung Spitzbergens und dessen politischen Sonderstatus. Währenddessen fuhren wir bei bestem Wetter aus dem Raudfjord hinaus und um die Nordwestecke Spitzbergens. Bald wurden Wale gesichtet und die Antigua änderte ihren Kurs aufs offene Meer hinaus. Neben vielen Eissturmvoögeln und Papageitauchern trafen wir zuerst zwei Seiwale, die gemütlich ihre Runden zogen. Etwas weiter südlich entdeckten wir einen riesigen Blauwal, der spät am Abend nahe an der Oberfläche fraß. Mehrmals konnten wir den Wal direkt am Schiff beim Fressen beobachten, wobei dieser sich so weit auf die Seite legte, dass Flipper und Fluke lange Zeit aus dem Wasser ragten. Das war eine eindruckliche Sichtung des größten Lebewesens unseres Planeten.



Freitag, 12. August 2016

Blomstrandhalvøya & Krossfjorden

Position um 8 Uhr: 78° 57,5' N 12° 1,0' E

Wetter: bedeckt mit Regenschauern, 8,5°C

Zum ersten Mal konnte der Tagesplan nicht so beginnen wie wir es geplant hatten. Die Walsichtungen in der Nacht hatten so lange gedauert, dass wir es nur noch bis zur Blomstrandhalvøya schafften. Dort gingen wir nach dem Frühstück an Land und teilten uns in drei Gruppen auf um die Überreste des Marmor Abbaus bei Camp Mansfield zu besuchen. Jede Gruppe konnte auf der Tundra eine andere Besonderheit beobachten.

Die kurze Wanderung konnte eine Falkenraubmöve und später einen Polarfuchs aus nächster Nähe beobachten. Die mittlere Tour erspähte ein Rentier, das durch einen See schwamm um auf einer Insel an Vogelneester zu kommen - ein sehr ungewöhnliches Verhalten. Auch einige Sterntaucher und Eisenten schwammen auf dem See herum. Auf der Tour auf den Berg hinauf wurden viele Alpenschneehühner gesichtet.



Später fuhren wir in den Krossfjord zum Lilliehöökbreen. Dort ging es bis auf einen Kilometer an die Front des Gletschers heran, wo wir die Zodiacs ins Wasser setzten und uns die Eisberge im Wasser aus der Nähe anschauten. Von der bis zu 150 Meter hohen Gletscherfront brachen regelmäßig große Stücke ab und dicht am Schiff saßen zahlreiche Vögel auf den Eisstücken. Dieses einrückliche Schauspiel fesselte uns so, dass viele trotz Regens das Abendessen auf Deck genossen. Danach ging es weiter nach Ny Ålesund, wo wir spät am Abend anlegten. Um uns auf den morgendlichen Landgang vorzubereiten, wies uns Michelle nach dem Abendessen in die zu beachtenden Verhaltensregeln ein.



Samstag, 13. August 2016

Ny Ålesund

Position um 8 Uhr: 78° 55,7' N 11° 56,1' E

Wetter: bedeckt, 6,5°C

Nach einer ruhigen Nacht im Hafen erkundeten wir am nächsten Morgen die Forschungsstation Ny Alesund. Als erstes nutzten wir den geöffneten Souvenir-Laden und warfen unsere Postkarten in den nördlichsten Briefkasten der Welt. Anschließend trafen wir uns an der Amundsen Büste und Michelle erzählte uns die Geschichte von Amundsens Nordpolflügen mit dem Flugzeug und Zeppelin. Etwas außerhalb des Ortes besichtigten wir den Ankermast der für die Luftschiffe genutzt wurde und gingen weiter zu den Denkmälern der Expeditionen von Amundsen und Nobile.



Auf dem Rückweg in die Stadt erklärte Christian uns die wichtigsten wissenschaftlichen Geräte, die wir zwischen den Forschungsstationen erkennen konnten. Anschließend hatten wir noch etwas Zeit um auf eigene Faust die Siedlung zu erkunden. Einige nutzten die Chance das neu gestaltete Museum zu besuchen.

Als alle wieder an Bord waren legte die Antigua wieder ab und wir fuhren in den Krossfjord zurück. Dort gingen wir in der 14. Julibukta an Land. Eine Gruppe ging zu den hängenden Gärten unterhalb der Vogelfelsen. Dort erreichen die Pflanzen für Spitzbergen extrem ungewöhnliche Größen. Neben einem vom Eisbären zerfetzten Rentier konnte auch beobachtet werden, wie eine Eismöve eine Dreizehnmöve erfolgreich jagte. Eine gemütliche Strandwanderung führte die andere Gruppe bis an die Gletscherfront heran, wo von einer sicheren Anhöhe aus viele Abbrüche beobachtet werden konnten.

Nach dem Abendessen fuhren wir gerade aus der Bucht heraus, als wir zwei Eisbären entdeckten. Wir folgten den beiden auf ihrem Weg den Strand entlang und schon bald waren wir wieder in der Bucht zurück. Die beiden Bären schwammen über die Bucht und gingen an der Stelle an Land, an der wir noch vor wenigen Stunden selbst standen. Zwischenzeitlich stand der junge Bär auf seinen Hinterbeinen und kurz standen beide auf einer Eisscholle. Später stiegen die beiden Bären auf Nahrungssuche bis weit hoch in die Vogelfelsen.



Sonntag, 14. August 2016

St. Jons Fjord

Position um 8 Uhr: 78° 31,1' N 12° 22,3' E

Wetter: Regen und starker Wind, 8,5°C

In der Nacht fuhren wir durch die Meerenge bei Sarstangen zwischen Prinz-Karls-Forland und der Hauptinsel. Bei starkem Südwind schaukelte die Antigua in den St. Jons Fjord hinein. Zunächst versuchten wir am Gjertsenodden an Land zu gehen, aber die hohe Brandung verhinderte dies. Wir versuchten an die Südseite des Fjordes auszuweichen, doch starke Winde aus wechselnden Richtungen machten ein stabiles Anker unmöglich. Zurück auf der Nordseite des Fjordes fanden wir endlich hinter einem Moränenrücken einen guten Ankerplatz, so dass die mutigsten neun von uns an Land gehen konnten. Wir stiegen im Wind den Moränenrücken hinauf um den Blick auf den nahen Gaffelbreen zu genießen. Unten am Ufer betrachteten wir die vom Gletscher abgeschliffenen und stark verformten metamorphen Gesteinsschichtungen.



Zurück auf der Antigua bot sich die Möglichkeit den Maschinenraum zu besuchen, wo Jo uns viele technische Details des Schiffes erklärte. Als wir den Anker lichteten begrüßte uns auf dem Fjord ein starker Wind. Wir fuhren nach Poolepynten um den dort ansässigen Walrössern einen Besuch abzustatten, aber diese hatten wegen des schlechten Wetters ihren sonnigen Strand verlassen.

Stattdessen setzten wir die Segel und fuhren mit 6,5 Knoten in Richtung Isfjord. Bald wurde aus den kleinen Wellen ein mächtiger Seegang und die Antigua lehnte sich bis zu 20° zur Seite. An das geplante Captain's Dinner war somit natürlich nicht zu denken, so dass es für die noch aufnahmefähigen Mägen Käsespätzle direkt aus der Küche serviert gab. Gut festhalten war angesagt, bis die Antigua im Schutz des Isfjord wieder mehr Ruhe fand.



Montag, 15. August 2016

Ekmanfjord

Position um 8 Uhr: 78° 41,5' N 14° 39,6' E

Wetter: sonnig, 12°C

Morgens begrüßte uns strahlender Sonnenschein im spiegelglatten Ekmanfjord. Wir gingen auf Coraholmen an Land um die großartige Landschaft zu genießen. Vor 120 Jahren hat dort ein Gletschervorstoß gigantische Mengen rotes Sediment zu einer surrealistischen Marslandschaft aufeinandergetürmt. Wir wanderten in drei Gruppen durch die wilde Landschaft und das ständig wechselnde Licht. Die weite Landschaft ließ sich nur schwer auf



Film bannen, aber an die absolute arktische Stille werden wir uns noch ein paar Wochen lang erinnern können. Im Sonnenschein legten wir uns auf den warmen Tundraboden und genossen die Aussicht. Viel zu schnell war es schon wieder Zeit zurück auf die Antigua zu steigen, die bald in den Süden weiter fuhr.

Auf Bohemanflya machten wir den letzten Tundraspaziergang unserer Reise. Aus der Entfernung sahen wir uns die Reste der niederländischen Bergbausiedlung Rijpsburg. An dieser Stelle wurde auf Spitzbergen die erste Kohle gefördert. Nach diesem kurzen letzten Landgang begrüßte uns die Mannschaft zurück an Bord mit einem wunderbaren Captain's Dinner. Es ist ein Wunder, wie sie es nach zwei Wochen Reise geschafft haben noch immer so viele Köstlichkeiten vorzubereiten und sich immer wieder selbst zu übertreffen. Gemütlich schaukelte die Antigua nach Longyearbyen, wo wir spät in der Nacht anlegten.



Dienstag, 16. August 2016

Longyearbyen

Position um 8 Uhr: 78° 13,8' N 15° 36' E

Wetter: bedeckt, 8,5°C

Morgens früh wachten wir wieder an der Pier in Longyearbyen auf. Ein letztes Mal konnten wir das leckere Frühstück an Bord der Antigua genießen, bevor uns die Crew verabschiedete. Es blieb noch etwas Zeit für einen Stadtbummel und letzte Souvenireinkäufe. Schon bald holte uns der Flughafenbus wieder ab und es ging wieder an den Flughafen. Ein letzter Blick auf die unter uns verschwindenden spitzen Berge und schon bald ließen wir die Arktis wieder hinter uns.



Dieses Triplog wurde von Christian, Sarah und Michelle geschrieben mit Bildern von Sarah, Christian, Kai und Dolf. Es ist zu finden unter:

<http://www.spitsbergen-svalbard.info>

Die *Antigua* wird auch künftig in Spitzbergens Gewässern fahren; die anderen Großsegler der Tallship-Flotte, *Mare Frisium*, *Artemis*, *Elisabeth* und *Atlantis* sind in der Nordsee einschließlich Hamburg, der Ostsee, dem Ijsselmeer und den Kanarischen Inseln zu finden.

Weitere Informationen hierzu:

Tallship Company

Zevenhuizen 52

NL-8801 AW Franeker

Tel +31 (0)517 - 342810

info@tallship-company.com

<http://www.tallship-company.com>

Diese Reise wurde von Leguan Reisen angeboten. Buchungen und Infos unter:

Leguan Reisen GmbH - Hauptstrasse 90 - 50226 Frechen - Germany

tel. ++49 (0) 2234 657915 fax ++49 (0) 2234 657916

eMail: travel@leguan-reisen.de - internet: <http://www.leguan-reisen.de>



Reisestatistik:

Gesamtstrecke: 1180 nm
Nördlichster Punkt: 80° 33,9' N 20° 27,0' E
Gesichtete Eisbären: 15

Vorträge und Schwerpunkte

03.08.16	Segeln	
05.08.16	Segeln	
06.08.16	Eisbären	Michelle
07.08.16	Permafrost & Gletscher	Christian
08.08.16	Wettertrupp Haudegen	Christian
09.08.16	Dokumentarfilm: Unternehmen Haudegen	
10.08.16	Christiane Ritter	Michelle
10.08.16	Leben und Licht im Lauf der Jahreszeiten	Sarah
11.08.16	Geopolitik	Michelle
13.08.16	Amundsen	Michelle
14.08.16	Segeln	



Säugetiere

Deutsch	Latin	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Walross	<i>Odobenus rosmarus</i>					X						X				
Bartrobbe	<i>Erignathus barbatus</i>	X					X						X	X		
Ringelrobbe	<i>Phoca hispida</i>							X								X
Sattelrobbe	<i>Pagophilus groenlandicus</i>						X						X			
Seehund	<i>Phoca vitulina</i>													X		
Zwergwal	<i>Balaenoptera acutorostrata</i>										X			X		
Seiwal	<i>Balaenoptera borealis</i>											X				
Blauwal	<i>Balaenoptera musculus</i>											X				
Finnwal	<i>Balaenoptera physalus</i>				X							X		X		
Buckelwal	<i>Megaptera novaeangliae</i>															
Grönlandwal	<i>Balaena mysticetus</i>															
Pottwal	<i>Physeter macrocephalus</i>															
Narwal	<i>Monodon monoceros</i>															
Schwertwal (Orca)	<i>Orcinus orca</i>															
Weisswal	<i>Dephinapterus leucas</i>	X														
Eisbär	<i>Ursus maritimus</i>					X		X			X			X		
Polarfuchs	<i>Alopex lagopus</i>		X			X	X				X		X			X
Spitzbergen Rentier	<i>Rangifer tarandus platyrhynchus</i>		X			X				X			X	X		
Südfeldmaus	<i>Microtus rossiaemeridionalis</i>															



PFLANZENWELT SPITZBERGENS

<u>DEUTSCH</u>	<u>LATIN</u>
Nordischer Fuchsschwanz	<i>Alopecurus magellanicus</i>
Wimper-Sandkraut	<i>Arenaria pseudofrigida</i>
Polar-schaumkraut	<i>Cardamine nymanii</i>
Segge	<i>Carex sp.</i>
Vierkantiges Heidekraut	<i>Cassiope tetragona</i>
Arktisches Hornkraut	<i>Cerastium arcticum</i>
Polar Hornkraut	<i>Cerastium regelii</i>
Gebräuchliches Löffelkraut	<i>Cochlearia officinalis</i>
Nördliches Milzkraut	<i>Chrysosplenium tetandrum</i>
Lappländisches Felsenblümchen	<i>Draba lactea</i>
Felsenblümchen	<i>Draba spec.</i>
Silberwurz	<i>Dryas octopetala</i>
Scheuchzers Wollgras	<i>Eriophorum scheuchzeri</i>
Habichtskrautblättriger Steinbrech	<i>Micranthes (Saxifraga) hieracifolia</i>
Schnee-steinbrech	<i>Micranthes (Saxifraga) nivalis</i>
Rötliche Miere	<i>Minuartia rubella</i>
Alpen-Säuerling	<i>Oxyria digyna</i>
Svalbard-mohn	<i>Papaver dahlianum</i>
Wolliges Läusekraut	<i>Pedicularis dasyantha</i>
Knöllchen-Knöterich	<i>Polygonum viviparum</i>
Chamisso-Fingerkraut	<i>Potentilla arenosa</i>
Nordischer Hahnenfuss	<i>Ranunculus hyperboreus</i>
Schnee-Hahnenfuss	<i>Ranunculus nivalis</i>
Lappländischer-Hahnenfuss	<i>Ranunculus lapponicus</i>
Schwefelgelber Hahnenfuss	<i>Ranunculus sulphureus</i>
Polarweide	<i>Salix polaris</i>
Netzweide	<i>Salix reticulana</i>
Fetthennen-steinbrech	<i>Saxifraga aizoides</i>
Nickender-steinbrech	<i>Saxifraga cernua</i>
Rasen-steinbrech	<i>Saxifraga cespitosa</i>
Faden-steinbrech	<i>Saxifraga flagellaris</i>
Moor-steinbrech	<i>Saxifraga hirculus</i>
Roter steinbrech	<i>Saxifraga oppositifolia</i>
Bach-steinbrech	<i>Saxifraga rivularis</i>
Kleinblütiger -steinbrech	<i>Micranthes foliolosa</i>
Stengelloses Leimkraut	<i>Silene acaulis</i>
Kleine Alpennelke	<i>Silene involucrata spp. furcata</i>
Nördliche Alpennelke	<i>Silene uralensis spp. arctica</i>
Schnee-Sternmiere	<i>Stellaria crassipes</i>
Arktische-Sternmiere	<i>Stellaria humifusa</i>
Polar- Löwenzahn	<i>Taraxacum brachyceras</i>